

Fünf süße Wollknäuel

Silke Muder aus Ganspe zieht einen Wurf seltener Großspitze auf

VON BARBARA WENKE

Ganspe. Sie sind eine richtige kleine Rasselbande – die fünf Weißen Großspitze, die derzeit bei Silke Muder und Frank Wihe in Ganspe aufwachsen. Und eine echte Sensation obendrein. Gibt es laut Züchterin doch nur noch ganz wenige Großspitze. Ein Blick ins Internet verrät: Im laufenden Jahr haben bislang nur zwei Würfe Weißer Großspitze in Deutschland das Licht der Welt erblickt. Muder ist mit ihrer Hündin eigens zu einem Rüden nach Tschechien gereist, um bloß keine Inzucht zu riskieren. Denn laut Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen gehört der Großspitz zu den extrem gefährdeten Arten.

Die stolze Mutter, Amelie Frieda vom Aprathateich, hat nun jede Menge zu tun. Stillen, aufpassen, dass die Kleinen nicht weglaufen und erziehen. Schließlich sollen sie sich älteren Hunden gegenüber respektvoll verhalten. Doch gerade mit letzter Aufgabe ist Amelie nicht allein. Mittelspitz Dino und „Oma“ Wauki, die ebenfalls mit im Haushalt am Rotdornweg leben, helfen ihr dabei. Sind die Kleinen zu stürmisch, blafft Dino sie schon mal ganz energisch an.

In der Wohnung von Silke Muder und Frank Wihe sieht es derzeit aus, als ob sie selber kleine Kinder hätten. Türen und Treppen sind durch Schutzgitter gesichert. Für den Fall, dass die Welpen ihr kleines

Geschäft mal nicht zurückhalten können, schützen die Besitzer ihren Laminat-Fußboden im Wohnzimmer mit einem zusätzlichen PVC-Belag.

Auch wenn Silke Muder keine Fläschchen geben muss wie bei einem Baby, bleibt eine Menge Arbeit an ihr hängen. Der Tag der berufstätigen Frau beginnt bereits um 5.15 Uhr in der Frühe. Dann lässt sie ihre süßen weißen Wollknäuel in den

Garten. Dort toben sie sich richtig aus, jagen hinter Bällen her oder spielen fangen. Außerdem wird das große Geschäft erledigt. „Das klappt hervorragend“, stellt die Besitzerin mit zufriedener Miene fest. Anschließend geht's wieder hinein. Die kleinen Racker ruhen sich aus. Lang ausgestreckt liegen sie in ihren Körbchen und schlafen. Und Silke Muder geht ihrem Beruf nach.

Nachmittags werden die Welpen mit selbstgenähten Halsbändern vertraut gemacht, damit sie mit Grundbegriffen der Erziehung zu ihren neuen Besitzern wechseln. Denn eines steht für die Hundeliebhaberin fest: Behalten kann sie ihre süße Bagage nicht. Drei der fünf Welpen, die Otto-Normalverbraucher nicht voneinander unterscheiden kann, haben bereits ein neues Zuhause gefunden. Für die beiden übrigen sucht Silke Muder noch eine Familie. Interesse war schon vorhanden, doch Silke Muder wiegelt ab: „Man versucht ja, die Hunde auf die perfekten Stellen zu kriegen.“



Silke Muder und ihre Rasselbande. FO: FR